

Automobil ge- gepreßt, und inigen Minuten

aton, der Brä- anada bekann- lebensgefähr-

n e s. Eine wurde vorige amit zerrührt. dynamitattentat andere Geischi- bei Jahren in er Besizer der ot für 18 Cents andere Bude- agten.

c. Legislatur hat Dollar für es abgebrann- Montreal be-

rau von Que- in Tagen eine er, in welcher den Erfolg g der Provinz Mähigkeit be- zeit bekämpfe. a Premier die auch nicht un- die Tatsache, tenstrom von feuchte Dafe continents auf- trausgab. Es ie Rede keinen

Brand im men Schaden überdem sind schäftigungs-

schändliches er verübt. Ein rede Beaudin in das Haus . F. Wand, ad stahl ihre von zweitau- Schulmocher aus verlassen identifizieren.

eters Bote!

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und folgt bei Vorausbestellung:

In Canada: per Jahrgang \$2.00 In den Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Eintragung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Eintragungen.

Kolonnisten werden zu 20 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$2.50 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei hohen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung ungenügende Anzeigen wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.f.w. an ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictinern-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

19 Jahrgang, No. 7. Münster, Sask., Donnerstags den 30. März 1922. Fortlaufende No. 973.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance, \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

Advertising Rates: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 75 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$2.50 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cents per square line 1st insertion, 8 cents later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. Dr. Otto Ludwig Wiedfeldt ist zum deutschen Botschafter für die Ver. Staaten ernannt worden.

Die deutsche Mark fiel auf weniger als 1/2 Cent. Daß jetzt 305 Mark auf den Dollar kommen, erregt in Finanzkreisen große Besorgnis. Die Finanzleute erklären, daß die Alliierten es in der Hand hätten, die Mark weiter fallen ober steigen zu lassen.

Während der letzten zwei Monate haben 157 deutsche Zeitungen und Journale ihr Erscheinen eingestellt. Diese Einstellung wird dem hohen Papierpreise zugeschrieben.

Prinz Etzel Friedrich, der zweite Sohn des früheren deutschen Kaisers, Wilhelm II., begab sich mit seiner Gemahlin auf die Reise nach Dorn, um seinen Vater zu besuchen. Der Kaiser, der an einer starken Erkältung litt, ist wiederum vollständig hergestellt.

Der Korrespondent einer amerikanischen Zeitung berichtet: Deutschland macht gewaltige Anstrengungen, in Rußland kommerziell zu siegen, und seinen Konkurrenten — Amerika und England — nur die Knochen zu belassen.

Der jüngste Sieg der Deutschen ist eine Verfügung des obersten russischen Wirtschaftsrats, Deutschland zu gestatten, im Laufe des nächsten Sommers in Moskau eine Industrieausstellung abzuhalten; diese soll eine Leipziger Messe im Kleinen bilden: Hauptausstellungsobjekte aber sollen landwirtschaftliche Maschinen sein.

Kürzlich haben die deutschen Pflanzfabrikanten ihren amerikanischen Konkurrenten dahier und in Rußland Ischaf zugelegt und es hat den Anschein, daß die amerikanischen Fabrikanten sich nicht werden behaupten können; dazu kommt, daß sowohl die Regierungen in Berlin als auch in Moskau der deutschen Industrie jedweden Vorschub leisten.

Dr. Felix Kemper, ein weitläufig bekannter deutscher Arzt, wurde nach Moskau berufen, um Premier Lenine, der schwer erkrankt sein soll, zu behandeln.

Koblenz. Koblenz, vor kurzem noch das temporäre Heim von Tausenden von amerikanischen Soldaten, ist wieder zur Zivilistenstadt geworden. In den letzten vier Monaten wurden beinahe alle Soldaten heimgeholt und jetzt sieht man meistens Zivilisten gegen früher, so alles von amerikanischen Soldaten wimmelte. Von 15,000 Amerikanern sind bis jetzt 9000 abgereist, von wo er nach Japan weiterreisen wird. Ueber den Erfolg der Reise des Thronfolgers gibt „Daily Express“ eine Depesche Sir Percival Phillips aus Indien wieder. Dieser sagt offen, der Prinz sei nirgends mit der eingeborenen Bevölkerung in Berührung gekommen, in vielen Städten seien anlässlich seines Besuchs Trauertage begangen worden, in manchen Fällen hätten die Behörden künstliche „Empfänge“ veranstaltet, indem man gelegentlich bis zu 50,000 Eingeborenen aus weitem Umkreis freie Beförderung nach der betreffenden Besuchsstadt gegeben habe. Der Führer der deutschen Volkspartei im Reichstag, Feld, veröffentlicht in seiner Zeitung, dem Regensburger Anzeiger, die Ankündigung, daß die Monarchie

in Bälde zurückkehren werde, wie folgt: „Wir haben eine republikanische Staatsmaschine, von Leuten kontrolliert, unter welchen sie nicht einmal mit einem Vergrößerungs-glas einen wahren, echten Republikaner finden dürften. Wir haben einen Landtag, dessen Mehrheit sich offen und lobend für eine beschränkte Monarchie ausspricht. Die gegenwärtige Regierungsform zerfällt in Trümmer und wird die Monarchie als ihre Nachfolgerin ihren Einzug halten sehen. Man warte nur einmal ab. Die Zeit wird zugunsten der Monarchie arbeiten.“ Der Führer der bayerischen Monarchisten, Dr. Heim, hat sich öffentlich für den neuen Gesellschaft angeschloffen, welche zu dem Zwecke gegründet worden war, die Regierung von Bayern wieder aufzubauen. In Bayern wimmelt es gerade von Geheimagenten der Berliner Reichsregierung, und man hat dies in Bayern herausgefunden, merkt die Absicht und ist darüber so verstimmt, daß man an eine Aenderung denkt.

Oberammergau, Bayern. Vom Gemeinderats Ausschuss, welcher sich mit den Vorbereitungen für das Passionsspiel befaßt, wird bekanntgegeben, daß die letzte Kostümprobe am 9. Mai abgehalten werden wird und daß am 14. Mai, die regelmäßigen öffentlichen Aufführungen beginnen werden. Bisher sind aus dem Ausland 35,000 Anmeldungen für Sige und Unterkunft im Ort eingetroffen, und ohgleich sich die Angaben über die deutsche Beteiligung nicht ziffermäßig voraussagen lassen, glaubt man, daß mehr als viermal soviel Deutsche als Ausländer zu den Aufführungen hierherkommen werden. Im Juli und August wird das Passionsspiel auch an jedem Mittwoch vorgeführt werden.

London. Viscount Peel wurde zum Staatssekretär von Indien ernannt. Peel, ein Liberaler, kam unlängst an Stelle von Geddes als Verkehrsminister in die Koalitionsregierung. Durch seine Berufung auf den indischen Posten wählte die Regierung einen Sekretär, welcher die Politik des Kabinetts für Indien genau befolgt. Sein Vorgänger Montagu widersetzte sich der Politik des Kabinetts beständig.

Der neue Sekretär wird zweifellos ein entschiedener Regierungsmann sein. Peel war früher Kanzler des Herzogtums Lancaster.

Der britische Thronfolger Fürst von Wales hat seinen Besuch in Indien, der vier Monate gedauert hat, abgeschlossen und ist zunächst nach der Insel Ceylon abgereist, von wo er nach Japan weiterreisen wird. Ueber den Erfolg der Reise des Thronfolgers gibt „Daily Express“ eine Depesche Sir Percival Phillips aus Indien wieder. Dieser sagt offen, der Prinz sei nirgends mit der eingeborenen Bevölkerung in Berührung gekommen, in vielen Städten seien anlässlich seines Besuchs Trauertage begangen worden, in manchen Fällen hätten die Behörden künstliche „Empfänge“ veranstaltet, indem man gelegentlich bis zu 50,000 Eingeborenen aus weitem Umkreis freie Beförderung nach der betreffenden Besuchsstadt gegeben habe. Der Führer der deutschen Volkspartei im Reichstag, Feld, veröffentlicht in seiner Zeitung, dem Regensburger Anzeiger, die Ankündigung, daß die Monarchie

hörden Indiens seien froh, daß der Besuch vorüber sei, trotzdem das England feindliche Elemente lange nicht soweit gegangen sei, wie man befürchtet hätte; besonders erleichtert, sagt er, fühle sich diejenigen, die die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Gastes hatten.

Das britische Unterseeboot H-42 sank vor Gibraltar nach einer Kollision mit einem Zerstörer und die ganze Mannschaft des Unterseebootes ertrank.

Dublin, Irland. Camon de Valera hat im Namen der republikanischen Mitglieder des Dail Eireann eine neue irische Partei angekündigt, deren Ziele sind internationale Anerkennung der irischen Republik und Zurückweisung der Vereinbarung mit England zu erwirken. In der Rundgebung wird dieser Ausgleich als demütigend für die irische Nation und vernichtend für ihre Rechtsstellung und ihre rechtmäßigen Ansprüche bezeichnet. Die neue politische Organisation nennt sich „Cumann na nBoiloch“ (republikanische Vereinigung) und steht auf dem Grundsatze der Proklamierung der irischen Republik von Eiern 1916 und deren Ratifizierung durch die Unabhängigkeitserklärung vom Januar 1919. Die Unruhen in Irland nehmen von Tag zu Tag zu. An der Grenze von Ulster und Südirland herrscht der Bürgerkrieg. In Belfast ist eine Katholikerverfolgung im Gange.

Der St. Patricks Tag wurde im irischen Freistaat wie stets als ein großer Festtag begangen. Bei der Truppenparade fehlte zum ersten Mal der Luon Jack, der durch die irischen Farben erlitten war. Michael Collins erinnerte daran, wie vor einem Jahr der „Fremd“ das Land sehr schlimm bedrückt und keiner erwartete hätte, noch einen St. Patricks Tag zu erleben. Auch von Seiten de Valeras wurde eine Reihe Beratungen abgehalten und die provisorische Regierung angegriffen. Boies Blut hat es erregt, daß Premier Craig von Ulster Feldmarschall Wilson ersucht hat, einen Plan für die Herstellung von Ruhe und Ordnung auszuarbeiten. Man ist der Meinung, daß die Verhängung des Belagerungszustandes in Belfast die richtige Maßregel gewesen wäre, weil dann unparteiisch vorgegangen wäre. Der Feldmarschall hat jetzt einen Brief an Premier Craig gerichtet, in welchem der folgende Satzung vorliegt: „Es ist lächerlich zu glauben, daß Lloyd Georges Kabinet Ruhe in Irland herstellen kann, denn Leute, die nur lästig sind, ein Reich zu verlieren, sind offensichtlich unfähig, ein Reich zu halten und noch unfähiger, es wiederzugewinnen.“ In Belfast dauern die Unruhen an.

Paris. Gelegentlich der Sitzung des Botschafterrats machte Graf Sforza, der Vertreter Italiens, den Vorschlag, die Durchführung der Militärklauseln des Friedensvertrags von Versailles dem Völkerbund zu übertragen. Frankreichs Vertreter hatten verlangt, daß die gegenwärtige Kontrolle, die in Deutschland durch Kommissionen ausgeübt wird, weitere acht Jahre andauern soll, und daraufhin hatte Graf Sforza seinen Vorschlag unterbreitet. Die Vertreter Frankreichs stimmten ihm zu,

aber die Repräsentanten Englands verlangten eine Frist, um sich Beratungen ihrer Regierung einzuholen.

Die Alliierten sind über den Ton belagert, der in den aus Moskau kommenden Meldungen bezüglich der Konferenz in Genua angeschlagen wird, und zwischen den Alliierten Mächten hat in den jüngsten Tagen ein Meinungsaustrausch bezüglich der Bedingungen stattgefunden, unter denen die Konferenz eröffnet werden dürfte, falls die Vertreter der russischen Sowjetregierung auf der Konferenz sich von dem Geiste leiten lassen, den zur Zeit die Sowjetführer bekunden. Diese Erklärungen der Führer werden in amtlichen französischen Kreisen dahin ausgelegt, daß die Vertreter Rußlands mit dem Entschluß zur Konferenz kommen werden, daß sie über alles, was ihnen beliebt, reden, oder sich, falls ihnen dies nicht gestattet wäre, der Beteiligung gänzlich enthalten würden.

Boulogne, Frankreich. Der deutsche Dampfer Antonio Desalinos kam hier von Hamburg an und schiffte Passagiere und Post für Buenos Aires ein. Es ist dies der erste transatlantische Dampfer unter deutscher Flagge, dem das Anlegen im regelmäßigen Dienst in Boulogne gestattet worden ist. Eine andere deutsche Linie mit Schiffen nach Nordamerika wird von Anfangs Mai an regelmäßig in Boulogne anlegen.

Moskau. Das Sowjet-Kriegsamt hat nach einer Depesche aus Moskau drei weitere Soldatenklassen mobilisiert. Als Grund dafür wird angegeben, daß Rußland einen Angriff von Westen befürchte. Der Kriegskommissar Leon Trotsky hat sich an die Front begeben, um die Truppen zu beaufsichtigen. Es ist bekannt gemacht worden, daß nicht nur die westliche Front, sondern auch die anderen russischen Fronten verstärkt werden sollten.

Warschau, Polen. Das Bundeskomitee des polnischen Parlaments hat empfohlen, daß unverheirateten Personen beiderlei Geschlechts von einem bestimmten Alter an eine besondere Steuer auferlegt werde. Man glaubt aber nicht, daß eine solche Steuer angesichts der hohen Kosten des Lebensunterhaltes die Verstaatlichung großer machen wird.

Athen, Griechenland. Der deutsche Dampfer Trianto von Hamburg wurde auf den Verdacht hin, Bannware an Bord zu haben, in Hafen der Insel Patras festgenommen und zur einer Prüfung der Ladung nach dem Abspal gebracht.

Stockholm, Schweden. Die schwedische Regierung hatte neulich die Nationen, die während des Krieges neutral geblieben waren, zu einer Konferenz eingeladen zu dem Zwecke, um über Fragen zu verhandeln, an denen diese Neutralen interessiert sind. Die vom Auswärtigen Amte ausgegebene Information besagt, daß die Einladung überall günstig aufgenommen worden ist. Auf dem Kongreß werden Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland, die Schweiz und wahrscheinlich Spanien vertreten sein.

Kopenhagen, Dänemark. Unter den Provinzen in Verbindung mit dem allgemeinen Arbeiterausschluß haben die Auswanderer von Truppen zum Patrouille-

dienst auf den Straßen notwendig gemacht. Thoe Beresch, der Führer der dänischen Kommunisten, ist unter der Anklage der Majestätsbeleidigung und der Anreizung zum Umsturz verhaftet worden. Die Arbeiteraussperrung, zu der am 15. Februar gegriffen wurde, berührt fast alle Industrien. Die Lage ist dadurch verurteilt worden, daß die Arbeitgeber verhielten, die Löhne 20 Prozent herabzusetzen und die Arbeitsstunden zu verlängern.

Tokio, Japan. Die Vorbereitungen zur Unterhaltung des Prinzen von Wales sind vollendet. Die umfassendsten Vorkehrungen, die bisher im Lande zu Ehren eines Ausländers stattgefunden, sind getroffen. Abgesehen vom Hof und amtlichen Kreisen nimmt auch das gewöhnliche Volk an dem Besuche des britischen Prinzen Interesse und wird sich an den Festlichkeiten beteiligen. Der Grund liegt in der Liebe des Volks für den japanischen Kronprinzen, dessen Besuch der Prinz von Wales erwidert. Ein besonderer Bahnzug, dessen Wagen von den ersten japanischen Künstlern dekoriert sind, steht dem Prinzen in Japan zur Verfügung. Die Bahngelände der Kaiseroute entlang wurden genau besichtigt.

Kairo, Ägypten. Die Unabhängigkeit Ägyptens wurde am 16. März offiziell erklärt. Straßenkämpfe und Bombardements begleiteten die Feier des Tages. Der Sultan hat den Titel König Ruud I. angenommen und eine neue Regierung ist eingesetzt worden, deren Hauptminister Abdel Khaled Sarwat Balda ist. Die britische Regierung erklärte ursprünglich Ägypten als einen vollkommen unabhängigen Staat, doch wurde später das Recht vorbehalten, sich in ägyptische Angelegenheiten einzumischen, sollte der Angriff von außen eines Vorgehen rechtfertigen. Ägypten wird wahrscheinlich keine eigene Vertreter im Auslande haben. Folgende Rechte wurden von Großbritannien vorbehalten: Erhaltung der Sicherheit der britischen Kommunikation; Verteidigung Ägyptens gegen das Ausland; Verteidigung der ausländischen Rechte, und Schutz der Rechte Englands im Sudan.

Stadt Mexiko. Der frühere General Felix Diaz wurde bei Hermosillo erschossen, als er versuchte zu entkommen, nachdem angeordnet worden war, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Diaz war in Wiedererlangung ergriffen worden. Er war der Leiter einer Rebellion gewesen, als Guerra Pa-

dent war, hatte sich aber eracben und war durch den Einsatz des Generals Roberto Cruz, der jetzt Kriegssekretär ist, bequadt worden.

Mexiko. Gestohlene amerikanische Automobile überschwebmen den mexikanischen Markt, einem Berichte von Konjul John W. Due in Juarez an das Handelsdepartement zufolge. Der Bericht sagt, daß in den Ver. Staaten gestohlene Maschinen für etwa die Hälfte des Marktpreises im nördlichen Mexiko verkauft wurden, so daß das legitime Automobilgeschäft eine ernstliche Schädigung erleide.

Melbourne, Australien. Die Polizeibehörden haben sich die Namen von 26 Führern und Organisatoren des Unzugs gesichert, der hier trotz einem befürchtlichen Verbot anlässlich des St. Patricks Tages veranstaltet worden war. Unter den Namen, die gesichert wurden, befinden sich die des Grafen Mannix, zweier Parlamentsmitglieder und mehrere Mitglieder des Stadtrats. Gelegentlich der Versammlung, welche sich an den Unzug anschloß, hielt Erzbischof Mannix die Festrede, in deren Verlauf er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß sich in Irland noch Leute befänden, die gegen den englisch-irischen Vertrag protestieren, der seiner Ansicht nach nicht die erduldige Beilegung der irischen Frage bedeute.

Washington, D. C. Das Staatsamt gab der deutschen Regierung vornehm die Benennung, daß Dr. Otto L. Wiedfeldt der amerikanische Botschafter in Deutschland sei. Die Benennung Dr. Wiedfeldts ist eine Abweichung von dem früheren Grundsatze des deutschen auswärtigen Amtes, nur qualifizierte Diplomaten nach Washington zu senden. Dr. Wiedfeldt ist, wie es heißt, ein Geschäftsmann, der Direktor in verschiedenen großen Industrieunternehmen war, darunter die Knappwerke. Er soll ausgewählt worden sein, weil mit der Wiederannahme der Beziehungen viele Handelsangelegenheiten zu regeln sind. Der neue Botschafter wird einen diplomatischen Stab mit sich bringen. Während der letzten vier Monate war Deutschland hier durch einen Gesandtschaftsvertreter vertreten.

Die amerikanische Regierung hat abgelehnt, sich an der Wirtschaftskonferenz in Genua, die auf den 10. April angelegt worden ist, zu beteiligen. Diese Entscheidung wurde dem höchsten italienischen Botschafter in Rom, der im Namen der italienischen Regierung und indirekt des Libanens Amtes der Alliierten der amerikanischen Regierung die Einladung zur Konferenz überbrachte, mitgeteilt.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Auf zur Generalversammlung in Brno am 4., 5. und 6. April!

Die letzten Vorbereitungen für den Delegatentag werden zur Zeit getroffen. Brno wird eine Ehre bereiten sehen, die Delegaten würdig zu empfangen und zu beherbergen, und ihnen den Aufenthalt dortselbst so angenehm wie möglich zu gestalten. Das Programm für die Sitzungstage ist aufgestellt und wird den Delegaten überreicht werden. Es bietet Raum für gründ-

liche Wiedersprechung aller Vereinsangelegenheiten. Am Dienstag nachmittags 4. April, treffen die Delegaten von beiden Seiten in Brno ein, wo sie, soweit sie nicht in Extrazugwagen kommen, vom Quartierkomitee in Empfang genommen werden. Daher keine Sorgen wegen Unterkunft usw., es wird für alles gesorgt sein! Kommt also recht zahlreich!